

Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Grunddaten

Name:	Andreas Kipke
Fakultät/ Fach:	Koreanistik / Japanologie
Jahr/Semester:	Sommersemester 2016, Wintersemester 2016/17
Land:	Südkorea
(Partner)Hochschule/ Institution:	Hanyang Universität
Dauer des Aufenthaltes:	2 Semester

Austauschprogramm Hanyang Universität

Bei der Auswahl der gewünschten Partneruniversität war die mögliche Anzahl der zu besuchenden Sprachkurse für mich von entscheidendster Bedeutung. Die Hanyang Universität, wie einige andere auch, bietet hier innerhalb von zwei Semestern vier Sprachkurse an. Neben der Sprachkurse ist die Hanyang Universität innerhalb von Seoul ebenfalls zentral gelegen. Man kann sich nach dem Unterricht ohne Probleme in angelegene belebte Bereiche wie Myeong-dong, Insa-dong, Itaewon und ähnliche, begeben. Außerdem bot die Universität zunächst eine große Vielfalt an Klubs und englischsprachigen Kursen an, was bei mir ebenfalls zunächst das Interesse an der Hanyang Universität weckte.

Vorbereitung und Anreise

Zur Grundvorbereitung gehörte zunächst das Bestehen der ersten drei Koreanischsprachkurse an der Universität Tübingen. Nachdem man die ersten zwei erfolgreich bestanden hat, bewirbt man sich für seine Wunschuniversität, während man noch den dritten Sprachkurs an der Universität Tübingen besucht. Sobald man sich für eine bestimmte Universität entschieden hat, muss man sich zunächst innerhalb der Koreanistik Tübingen für jene bewerben, sowie eine Zweitwunsch- und Drittwunsch-Universität angeben. Sobald man die Bestätigung für eine der Universitäten erhalten hat, füllt man deren offizielle Anmeldeformulare aus und reicht diese dann bis zu einem bestimmten Datum beim Akademischen Auslandsamt ein, welche die For-

mulare dann weiter reicht und einen auch weiterhin bei dem Bewerbungsverlauf unterstützt. Die Hanyang Universität hatte im Vergleich zu manchen anderen Universitäten wenig Formulare die auszufüllen waren. Zum Beispiel war es nicht notwendig, vorab einen Tuberkulosestest beim Arzt zu machen. Sobald man die offizielle Zusage von der Hanyang Universität erhält, kann man sein Auslandsvisum bei der Botschaft in Frankfurt beantragen. Um sein Visum zu beantragen muss man jedoch persönlich die Unterlagen bei der Botschaft einreichen, weshalb man einen Tag Zeitaufwand in Planung nehmen sollte. Sobald man die Zusage von der Hanyang Universität erhält, hat man anschließend die Möglichkeit, sich für eines der Wohnheime zu bewerben. Hierbei ist der Zeitunterschied zwischen Südkorea und Deutschland zu beachten, da die Bewerbung online stattfindet und vormittags nach koreanischer Ortszeit startet. Das heißt, dass man sich nachts den Wecker stellen, oder gar nicht erst schlafen gehen sollte, falls man Interesse an einem Wohnheimsplatz hat. Es besuchen relativ viele Austauschstudenten die Hanyang Universität, wodurch die Konkurrenz um einen Wohnheimsplatz logischerweise größer ist.

Unterbringung und Verpflegung

Ich hatte mich zunächst für eines der Studentenwohnheime in Majang-dong beworben, da dieses nah an der Universität liegt und man zum Bewerbungszeitraum auch mit Prüfungen und anderen Vorbereitungen beschäftigt ist. So erschien mir dies als die einfachste Lösung. Die Wohnung im Wohnheim war jedoch wesentlich kleiner als erwartet. Man hat nur 1 Zimmer, das man sich mit einem Mitbewohner teilen muss. In dem Zimmer waren auch Kleiderschrank, Küche, ein Schreibtisch und ein Etagenbett integriert. Jede Wohnung hatte jedoch zum Glück auch ihr eigenes Badezimmer. Vorteile an dem Studentenwohnheim waren, dass man nah an der Uni lag (ca. 20 Minuten zu Fuß), es relativ günstig war im Vergleich zu anderen Wohnungen, oder Goshiwon in der Umgebung, das Zimmer auch gut ausgestattet war, Internet nicht extra bezahlt werden musste (es ist bereits in den Mietkosten integriert) und man konnte sich zu jeder Tageszeit im Erdgeschoss kaltes oder warmes Wasser aus dem Wasserspender nehmen. Nachteile waren, dass man keine Privatsphäre hatte, man sich seinen Mitbewohner nicht aussuchen kann (es sei denn man bewirbt sich direkt zu zweit für ein bestimmtes Zimmer), nicht alle Zimmer ganz sauber sind, es geschlechtergetrennte Wohnheime sind (d.h. Personen des anderen Geschlechts dürfen nicht in das Wohnheim) und

man die komplette Miete + Kautionszahlung vorab für den gesamten Zeitraum in einer Zahlung tätigen muss.

Ab der zweiten Hälfte bin ich jedoch aus dem Wohnheim in eine eigene Wohnung in Itaewon gezogen. Diese habe ich von einem Freund überlassen bekommen, der Korea zu dem Zeitpunkt verließ. Die Miete betrug deutlich mehr als zuvor und es kamen weitere Kosten, wie die tägliche Straßenbahnverbindung hinzu. Jedoch war es mir das wert, da ich ab und an gern meine Ruhe habe. Außerdem war ich mit meinem Mitbewohner, aufgrund diverser Gründe, unzufrieden und wollte im zweiten Halbjahr nicht noch einmal mit einer Person zusammenleben, die ich vorab nicht kennengelernt habe.

Verpflegungskosten können sich sehr hoch belaufen, wenn man bevorzugt zu Hause zu kochen und täglich auf Gemüse und Obst nicht verzichten kann. Gemüse und Obst kosten in normalen Einkaufsläden wesentlich mehr als in Deutschland. Es empfiehlt sich deshalb, diese auf einem der in Seoul vorhandenen Märkte zu kaufen, oder sich mit jemandem zusammen größere Mengen zu kaufen, da es bei größeren Mengen manchmal Angebote gibt. Um sparsam zu leben, empfiehlt es sich in der Unimensa zu essen. Es gibt dort täglich verschiedene Menüs im Angebot, die man auch bereits für umgerechnet 3 Euro pro Mahlzeit erwerben kann. Andere Utensilien, die man für den Alltag benötigt, kann man günstig in Läden wie Daiso kaufen.

Gastuniversität/ Gastinstitution

Die Hanyang Universität liegt auf der Straßenbahnlinie 2 und hat eine eigene Haltestelle, durch die man direkt das International Office erreicht, in dem auch täglich die Sprachkurse stattfinden und zum Teil auch einige andere Kurse (z. B. im Bereich Wirtschaft). Es gibt verschiedene Arten von Sprachkursen. Es gibt einfache Einführungskurse, die nur zwei Mal die Woche stattfinden und dessen Ziel es ist, dass Austauschstudenten das koreanische Hangeul lesen lernen und einfache Sätze im Alltag benutzen können. Hier gibt es dementsprechend auch nur 2 Level. Für Austauschstudenten der Koreanistik Tübingen ist jedoch der Intensivkurs vorgesehen. Dieser findet täglich 4 Stunden statt und hat 6 Level an Schwierigkeitsstufen. Bevor die Sprachkurse beginnen, muss man zunächst einen Einstufungstest belegen und wird dementsprechend in eines der Level eingestuft. Dieser Test

besteht aus einem schriftlichen Teil, in dem Grammatiken geprüft werden und ein selbst geschriebener Text beurteilt wird, und aus einem kleinen mündlichen Teil in dem in meinem Fall nur eine Selbstbeschreibung nötig war (mit Ausnahme der Frage, wer die Person sei, zu der ich am meisten aufsehe). Die Sprachkurse gehen jeweils ca. 10 Wochen, d. h. man kann in einem Semester 2 Kurse bestehen und im September bereits die sprachlichen Voraussetzungen haben, die man für die Koreanistik in Tübingen benötigt um seinen Bachelor abschließen zu können. Als Austauschstudent an der Hanyang Universität hat man die Möglichkeit bis zu 4 Sprachkurse zu belegen, wobei es einem selbst überlassen bleibt ob man nach dem vierten Kurs noch weiter die Sprachkurse besuchen will, oder stattdessen evtl. ein Praktikum in Südkorea anstrebt. Ich hatte mich dafür entschieden nach dem Bestehen des vierten Sprachkurses die weiteren Sprachkursangebote wahrzunehmen und habe bis einschließlich Level 6 alle Sprachkurse besucht. Die Kurse in Level 3 und 4 beinhalteten Themen wie Reparatur, Märchen, Banktätigkeiten, Kochen, etc. Vor allem Level 3 beinhaltete noch viele Grammatiken, die man bereits in den Sprachkursen in Tübingen gelernt hatte, jedoch empfiehlt es sich dennoch den Kurs zu besuchen, da es viele Vokabeln gab, die im Lehrbuch, das in Tübingen benutzt wird, noch nicht behandelt wurden. Die höheren Level 5 und 6 beinhalteten Themen wie Geschlechterrollen, Umweltkrise, koreanische Gesellschaft, etc.. Ich persönlich fand es schade, dass der Fokus auf mündlichen Unterricht erst ab Level 5 begann. In den Levels 3 und 4 war alles noch sehr auf das schriftliche fokussiert, weshalb man in Level 3 sogar täglich Hausaufgaben hatte. Mir kam deshalb der Sprung von Level 4 auf 5 sehr groß vor, da die Thematiken komplexer wurden und man nun auch darüber diskutieren musste. In allen Kursen werden sowohl Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen geschrieben. Zudem hat man noch 1 Unterrichtstag, an dem man „Gesellschaftsunterricht“ hat. An dem geht man dann evtl. in einen Vergnügungspark, besucht die Grenze zu Nordkorea, oder macht andere Aktivitäten.

Neben dem Sprachunterricht besuchte ich unter anderem auch den Wirtschaftskurs „Economic Growth and Development“, da wir im Rahmen der Koreanistik in dem Auslandsjahr im Optimalfall einen Wirtschafts- und Politikkurs belegen sollten. Der Kurs fand ein Mal die Woche, freitags von 10 - 13 Uhr und auf Englisch statt, wodurch Koreaner und Austauschstudenten gemeinsam daran teilnahmen. Voraussetzung für das Bestehen des Kurses war, regelmäßige Anwesenheit, bestehen von Zwischen- und Abschlussprüfung, sowie ein 2-Personenreferat in Länge von knapp 30 - 40 Minuten. Der Dozent hatte bereits in der

ersten Unterrichtsstunde verlauten lassen, dass in seinem Kurs die Austauschstudenten generell bessere Noten erzielen und die koreanischen Studenten sich bemühen sollten. Und sein Verhalten gegenüber den koreanischen Studenten wurde im Laufe des Semesters auch nicht besser, sodass die Atmosphäre nicht sehr entspannt war und es schwierig war, sich mit den dort anwesenden einheimischen Studenten anzufreunden. So hat er bei den Präsentationen zunächst einmal Austauschstudenten und koreanische Studenten getrennt und während der Präsentation der koreanischen Studenten sogar heimlich Zettel an die Austauschstudenten aus den Vereinigten Staaten gegeben und diese sollten dann das englische Niveau der koreanischen Studenten beurteilen. Bei anderen Gelegenheiten hat der Dozent auch regelmäßig Austauschstudenten zum Essen eingeladen und dies vor den koreanischen Studenten verheimlicht. So bin ich auch nach dem Unterricht ein Mal mit ihm Essen gegangen und war überrascht, als er während des Essens auch noch Alkohol bestellte. Da ich nicht wusste, wie ich mich in dieser Situation verhalten sollte, habe ich mitgetrunken. Ich kam dann anschließend auch fast 2 Stunden zu spät zu meinem Sprachkurs.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Direkt eine Haltestelle entfernt von der Hanyang Universität befindet sich Wangsimni. Hier kann man nach Unterrichtsschluss hingehen, um was zu essen, was zu trinken, oder falls man in ein Noraebang (Karaoke) oder PC-bang gehen will, findet man hier auch etliche Gelegenheiten. Falls man aber lieber irgendwo hin will, wo mehr los ist, dann kann man in Wangsimni oder an der Hanyang Universität die Linie 2 nehmen und kommt, ohne Umsteigen zu müssen nach Hongdae, oder auch Gangnam. Bei gutem Wetter kann man auch in den Seoul Wald fahren der wenige Haltestellen von Wangsimni entfernt ist und dort mit Freunden picknicken oder die eingezäunten Rehe begutachten.

Zusammenfassung

Ich persönlich habe vor allem die erste Hälfte meines Aufenthalts in Südkorea genossen. Dies hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass vieles noch neu war und man einfach damit beschäftigt war es auszuprobieren. Ab der zweiten Hälfte hat meine Euphorie jedoch etwas abgenommen und ich hatte teilweise das Gefühl, dass es in Ordnung wäre, wenn ich demnächst

wieder nach Deutschland zurückkehren würde. Ich hatte bereits im September den vorgesehenen Sprachkurslevel bestanden und hatte oft den Gedanken, dass ich meine Zeit in Deutschland besser hätte nutzen können, da ich mich um keine Praktikumsstelle im zweiten Semester bemüht hatte. Ich habe mich deshalb entschieden, die höheren Sprachkurse noch mitzunehmen und bin auch unter anderem nach Gyeongju und Busan gereist, um etwas mit meiner Zeit dort anzufangen. Ich habe den Auslandsaufenthalt in Südkorea genossen, empfand ihn für mich persönlich jedoch ein wenig lang.